

# Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzige deutsche Tageszeitung in Litauen.

Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: **Kowno, Keistučių g-vė Nr. 4.**  
 Telefon Nr. 323. Postfach Nr. 25.  
 Telegrammadresse: Litru Kaunas.  
 Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.  
 Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.  
 von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 23.

Kowno, Dienstag, 8. Februar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.  
 Abonnementspreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen  
 für 1 Monat — 10. M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland  
 für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.  
 Anzeigen kosten: die Kleinzelle oder deren Raum 2 Mark.  
 an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenschnitt) 4 M. 50. Pf.  
 Reklame die Zelle 3 Mark.  
 Prosaänderungen behält sich die Redaktion vor.

## Reparation und Regeneration.

Von Dr. Felix Pinner.

An die Spitze des Fragebogens, den die Brüsseler Sachverständigenkonferenz den deutschen Vertretern zur Beantwortung vorgelegt hat, sind folgende Fragen gestellt worden: „Welche Politik befolgt die deutsche Regierung hinsichtlich der Ausgabe von Papiergeld? Welche Massnahmen beabsichtigt die deutsche Regierung zu treffen, um der andauernden Zunahme des Notumlaufs Einhalt zu gebieten, die das gesamte deutsche Finanzsystem ernstlich bedroht?“ Daraus, dass die Finanzsachverständigen der Entente gerade diese Frage an die Spitze ihrer Liste gesetzt haben, darf man ihren ersten Willen folgern, in sachlicher Weise zu dem Kernpunkt des deutschen Finanzproblems vorzudringen, das ja auch die Grundlage für das die Entente in erster Linie interessierende Wiedergutmachungsproblem bildet. Die deutsche Regierung hat bereits eine Antwort gegeben, die vorwiegend auf die technische Seite dieser Fragen eingeht. Die deutschen Delegierten in Brüssel, die auf die gestellten Fragen auch mündlich zu antworten haben, werden die taktisch ausserordentlich günstige Situation, in die sie durch die Präponderanz gerade dieser Fragen versetzt wurden, zweifellos mit aller Energie und Geschicklichkeit auszunutzen wissen. Der Umlauf an Banknoten und Darlehenskassenscheinen in Deutschland ist im Laufe des Jahres 1920 von 48,5 auf 80,8 Milliarden M. gestiegen. Es kann für Kenner des ganzen amtlichen Zahlenmaterials nicht schwer sein, auszurechnen, welcher Teil dieser Steigerung auf die von der deutschen Regierung aufzubringenden Ausgaben für die alliierten Besatzungsarmeen und Kontrollkommissionen, auf den Gegenwert der an die Entente gelieferten Schiffe, Kohlen, Chemikalien und sonstigen Sachwerte entfallen ist, den das Deutsche Reich den privaten Lieferanten dieser Waren zahlen musste, ohne dass es selbst aber von der Entente für diese Lieferungen und Leistungen irgend welchen Gegenwert erhielt. Diese gegenwertlosen Leistungen mussten sich in der deutschen Wirtschaft als reine Inflation ausprägen, nicht nur deswegen, weil es der Regierung nicht gelungen ist, für sie eine etatsmässige Deckung zu finden, sondern weil eine solche Deckung bei der gegenwärtigen Verfassung unserer Produktionswirtschaft gar nicht gefunden werden konnte. Denn die Produktion der deutschen Wirtschaft reichte einfach nicht dazu aus, diese grossen Leistungen über die Deckung des dringendsten eigenen Lebensbedarfs hinaus aufzubringen, und so mussten diese Leistungen auf Schuldkonto genommen werden, teils auf inländisches, teils aber auch auf ausländisches Schuldenkonto. Ein nicht unerheblicher Teil der Passivität unserer Zahlungsbilanz, die der Reichsbankpräsident Havenstein auf den entsetzenerregenden Monatsdurchschnitt von 6 Milliarden M. einschätzte, muss darauf zurückgeführt werden, dass wir grosse Mengen von Wirtschaftsgütern, mit denen wir sonst unsere Importe hätten bezahlen und die Zahlungsbilanz verbessern können, gegenwertlos an die Entente herzugeben gezwungen waren.

(Fortsetzung folgt).

## Wie's gemacht wird.

NAUEN, 4. 2. (Elta)

Nach einer Nauener Radiomeldung geben sich die polnischen Agitatoren alle Mühe, den in Berlin ansässigen Bewohnern Oberschlesiens die Notwendigkeit klar zu machen, für Polen zu stimmen, indem sie ihnen eine Entschädigung von 2500 Mark anbieten.

## Aus Wilna.

WILNA, 4. 2. (Elta)

Nach einer Meldung des „Wilenskij Kurjer“ ist bis jetzt für das Verkehrsdepartament noch kein Direktor gewählt worden. Die Stelle des Direktors wird augenblicklich vertretungsweise durch den Ingenieur Satschaut bekleidet. Zum Direktor des Departaments für das Bildungswesen ist Lichtarowitsch ernannt worden.

Nach einer weiteren Meldung desselben Blattes wird in Wilna viel zu Propagandazwecken für die Abstimmung in Oberschlesien gesammelt. Der Rektor der Wilnaer Universität, dem sich die Professoren angeschlossen haben, beabsichtigt eine ganze Reihe von Vorlesungen zu halten, und die Universitätsjugend will einen „Oberschlesierstag“ veranstalten; Bobicki hält Konzerte ab und dergleichen Veranstaltungen mehr.

## Aus Lettland.

Zur Schliessung der estnischen Grenze. — Das Baltische Eisenbahn Zentral Institut. — Französische Marinemanöver in der Ostsee. — Die Sympathien der Entente für Lettland.

RIGA, 4. 2. (Elta)

Nach einer Meldung des Blattes „Jaunakas Simas“ hat die estnische Regierung die Schliessung der lettisch-estnischen Grenze angeordnet. Man nimmt an, dass sich diese Massnahme gegen die überhand nehmende Spekulation richtet.

Nach den Meldungen lettischer Blätter hat der lettische Ministerrat in seiner Sitzung vom 31. Januar das Abkommen über die Schaffung eines Zentralinstituts der Baltischen Eisenbahnen gebilligt. In diesem Institut werden bekanntlich Lettland, Estland, Litauen, Polen und Finnland vertreten sein.

Wie die „Leta“ zu melden weiss, werden die diesjährigen Manöver der französischen Flotte in der Ostsee stattfinden, wobei die Flotte auch alle Häfen der baltischen Küste besuchen wird.

Die lettische Vertretung in Paris erhielt am 26. Januar von der Konferenz der Ministerpräsidenten von der Anerkennung Lettlands de jure folgende Erklärung: „Der Oberste Rat der Ententegrossmächte hat, unter Bezugnahme auf die wiederholten Gesuche Ihrer Regierung, in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den lettischen Staat de jure anzuerkennen. Die Grossmächte wünschen durch diesen Schritt ihrer Sympathie für das lettische Volk und Anerkennung für seine grossen Leistungen friedvoller und geordneter Arbeit beim Aufbau seines Staatswesens Ausdruck zu verleihen.“

## Die Reden unseres Abgeordneten im Seim.

(Schluss).

„Verehrte Mitglieder des Steigiamasis Seimas! Ich will nur wenige Worte sprechen, die mehr meine eigene Meinung ausdrücken, als dass sie Aussprache unserer Partei sind. Denn ich hatte keine Gelegenheit mit dem Zentralorgan unserer Partei Führung zu nehmen. Wenn ich daher auch mehr im eigenen Namen spreche, so glaube ich doch, dass das was ich sagen werde, alle Deutschen Litauens bestätigen werden.“

„In formeller Hinsicht liegt die Frage vor, ob der Entwurf sich überhaupt zur Beratung eignet oder nicht. Es könnte dies oder jenes zutreffen, was der Abg. Wenslauskas sagte, und dass es auch Gründe geben wird, die gegen einen solchen Gesetzentwurf sprechen. Aber sich in Gründe dieser Art heu-

te und hier zu vertiefen, das scheint mir nicht notwendig. Es wurde bereits hervorgehoben, dass der Staat sich in einer besonderen Ausnahmelage befindet. Es ist verständlich, dass diese besondere Lage des Staates auch diesen besonderen Gesetzentwurf erforderlich machte. Meine Meinung ist die: Jeder, der sich diesem Gesetzentwurf widersetzt, setzt sich in Widerspruch mit den Interessen des Staates. (Zurufe aus dem Saale: „Bravo!“ und Beifallsklatschen) Ich kann es auch so ausdrücken: wer gegen diesen Entwurf ist, der drückt der Regierung sein Misstrauen aus. (Zuruf von links: „Nu“?), und die jetzige Stunde ist eine solche, dass jeder Bürger seine Regierung schnellstens und am nachdrücklichsten unterstützen muss. Ich meine, dass diese ganze Frage zu einer nationalen Frage geworden ist, und dass jeder Bürger Litauens, ohne Bedenken und ohne nach Gründen gegen den Entwurf zu suchen, mit allen Kräften diesen Gesetzentwurf stützen muss. Kurz, ich meine: „Der Entwurf ist sehr wohl einer Beratung wert.“ (Beifallsklatschen). Der Abg. Rimka vom Bauernbunde wiederholte später die Worte unseres Abgeordneten, dem man sich anschliessen müsse, wenn er sagte: wer sich diesem Gesetzentwurf widersetzt, der setzt sich in Widerspruch mit den Interessen der Verteidigung des Vaterlandes.“ und erweckte damit ebenfalls Beifallsäusserungen des Seims. Der Entwurf wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen. Sogar dieselben Sozialdemokraten, die gegen den Entwurf gesprochen hatten, änderten ihre Stellungnahme noch in derselben Sitzung, und waren in dem „Kleinen Seim“ auch vertreten. Dieser „Kleine Seim“ hat die Geschicke des Landes bis zum 17. Januar d. Jhs geleitet, an dem wieder der Grosse Seim die regelmässigen Sitzungen aufnahm. In diesem hatte unser Abgeordneter noch keinen Anlass, das Wort zu ergreifen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir erwähnen, dass, wie alle, so auch unser Abgeordneter ausserordentlich stark in Anspruch genommen ist. Die Parteimitglieder werden daher gebeten, nicht ungeduldig zu werden, wenn sie auf ihre einzelnen Wünsche nicht immer alsbald Bescheid erhalten können. Unser Abgeordneter ist schon aus der Stadtduma ausgeschieden, weil ihm seine vielfachen anderen Pflichten keine Zeit übrig liessen, an ihren Sitzungen teilzunehmen. Wir bitten die Parteimitglieder nicht zu vergessen, dass der Abgeordnete folgende Aemter versieht: er ist Kassierer des Gynimo Komitetas, Sekretär der Allgemeinen Gesetzes Kommission des Seims, Lektor an den Hochschulkursen, Sekretär der Juristischen Abteilung dieser Kurse, Prokurator des Evangelisch-Lutherischen Konsistoriums, Verantwortlicher Redakteur der „L. R.“, 2. Vorsitzender des Vereins „Deutsche Oberrealschule von 1920“, Vorstandsmitglied im „Deutschen Schulverein zu Kowno“, und hat nun neuerdings auch das Amt des Schretärs des Vorläufigen Zentralausschusses der Partei übernommen. Selbstverständlich bleibt seine Tätigkeit als Abgeordneter stets in erster Linie, aber auch die anderen Pflichten verlangen ihre Erfüllung. Kowno, den 31.1.1921.

Der Vorläufige Zentralausschuss der Partei der deutschen Litauens.  
 gez. Freutel, Vorsitzender. gez. O. v. Büchler, Sekr.

## Berliner Börse vom 5. Februar.

			Geld.	Brief.
London	1 Pfd. Stl.	M.	241.75	242.25
New-York	1 Dollar	„	62.80	62.94
Amsterdam	1 Gulden	„	21.32	21.87
Stockholm	1 Krone (schwed.)	„	18.81	18.87
Kopenhagen	1 „ (dän.)	„	11.98	12.01
Zürich	1 Franc	„	10.08	10.09
Paris	1 „ (franz.)	„	4.41	4.41
Brüssel	1 „	„	—	—
Rom	1 Lire	„	2.26	2.26
Helsingfors	1 Mark (finn.)	„	2.23	2.24
Warschau	1 „ (poln.)	„	C.07 1/2	— 7/4

## Neue Errungenschaften auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie.

KRISTIANIA, 4. 2. (Elta).

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hat der Norweger Mermod Petersen, der Vorsteher der Radiostation, eine Erfindung gemacht, welche eine Umwälzung auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie bedeutet. Die neue Erfindung besteht in der Anwendung von Wechselstrom anstelle von Gleichstrom, wie er bisher verwendet wird. Auf diese Weise wird in Zukunft die Arbeit des Sendens so viel vereinfacht, dass man anstelle von 117 Arbeitern mit 16 auskommt. Ausserdem beseitigt sie die Möglichkeit, Fehler zu machen, und gestattet, auf unbegrenzte Entfernung hin die Abbildungen von Schriften, Zeichnungen und Photographien zu senden. Ein Fachmann äusserte sich dahin, dass es jeder New-Yorker Zeitung mit diesem System möglich sein würde, im Zeitraum von 10 Minuten eine ganze Pariser Zeitung im Bilde aufzunehmen.

## Ein Weltkongress für die Abrüstungsfrage?

LONDON, 4. 2. (Elta)

Nach einer Reutermeldung aus Washington teilte der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses mit, dass er der Resolution sympathisch gegenüberstehe, die dem Präsidenten das Recht einräumt, alle Nationen der Welt zu einer Konferenz einzuladen, die sich mit der allgemeinen Abrüstung befassen soll.

## Neue schwarze Truppen nach dem Elsass.

NAUEN 4. 2. (Elta).

Nach einer Nauener Radiomeldung aus Frankfurt am Main ist der erste Transport maurischer Truppen aus Südfrankreich nach dem Elsass unterwegs.

## Pilsudski in Paris.

PARIS, 4. 2.

Marschall Pilsudski ist hier eingetroffen.

Bei dem vom Präsidenten zu Ehren des Marschalls Pilsudski gegebenen Abendessen brachte Millerand einen Trinkspruch aus, in dem er auf die traditionelle Freundschaft zwischen dem französischen und dem polnischen Volke hinwies und die zwischen Frankreich und Polen bestehende Entente eine der festesten Friedensbürgschaften von Europa nannte. In seiner Antwort sagte Pilsudski, Polen sei sich vollständig seiner zivilisierenden Aufgabe bewusst, die ihm seine Lage in Europa auferlege und die der französischen am besten entspreche. Er erblickt in der fruchtbarsten Zusammenarbeit beider Länder ein Unterpfand der Sicherheit und Bekräftigung der Herrschaft des Rechts in Europa.

## Der Reichstag und die Pariser Beschlüsse.

NAUEN, 4. 2. (Elta).

Nach einer Nauener Radiomeldung, beschäftigte sich der Reichstag in seiner Sitzung vom 2. Februar mit der Entschädigungsfrage. Mit Ausnahme der Kommunisten, die den Anschluss Deutschlands an Sowjetrussland, forderten, erklärten alle Parteien, dass die Forderungen der Entente unerfüllbar seien und keine Grundlage für weitere Verhandlungen bilden könnten.

Die Sozialisten erklärten, dass in erster Linie die Arbeiter darunter zu leiden haben würden, indem sie allmählich Hungers sterben müssten.

Die Skandinavische Presse schreibt im selben Sinne und fragt, ob Deutschland auf diese Weise noch lange den Verlockungen des Bolschewismus widerstehen können.

## Die Wirkung der Pariser Beschlüsse.

NAUEN, 5. 2. (Elta)

Nach einer Nauener Radiomeldung steht zum ersten mal seit dem 4. August 1914 die gesamte deutsche Presse wieder einmütig auf Seiten der Regierung und billigt die Nichtannahme der Pariser Beschlüsse durch den Reichstag. Die Zeitungen aller Parteien ermahnen Regierung und Volk, fest zu bleiben, gleichviel was da komme.

So schreibt das „Berliner Tageblatt“: Angesichts derschamlosen Handlungsweise der Entente darf Deutschland nicht eine Minute seine Ruhe verlieren. Es kann nur achselzuckend die Zahlung dieser ungeheuren Summen ablehnen und muss es den Mitgliedern der Entente überlassen, sich ihre Beute selbst holen zu kommen, wenn sie sie haben wollen.

Der Vorwärts, das Blatt der Mehrheitssozialisten, meint: „Das Kabinett Briand ist gerettet und auch Lloyd George wird einige Wochen vor der Northhelf-Pressen Ruhe haben. Aber wie steht es mit Europa? Sollen etwa die deutschen Arbeiter die Opfer des Entente-Kapitalismus werden?“

„Die französische Kammer“, schreibt die „Germania“, das Organ des Zentrums, „müssen verstehen, dass mathematische Eormeln, die nicht auf der Wirklichkeit fussen, als Gebilde der Phantasie jeglichen Wertes gar sind.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Blatt der Schwerindustrie, giftelt in ihren Betrachtungen in dem Satze: Das also ist nach Ansicht der Franzosen der Sieg. Aber die Verantwortung dafür, dass Europa an den Abgrund gebracht wurde, trifft London, Rom Tokio ebenso gut wie Frankreich.

Der „Berliner Lokalanzeiger“, das Blatt der deutschen Nationalisten, schreibt: „Wir möchten die vor einigen Tagen von dem Minister des Ausseren gebrauchten Worte zitieren: Es ist leichter, ungerechte Bedingungen zu stellen, als unerfüllbare Forderungen anzunehmen.“

„Diese wahnwitzige Summe zu bezahlen, ist ausgeschlossen“, schreibt die Vossische Zeitung. „Aber die Forderung enthält ein gutes Mittel das deutsche Finanz- und Wirtschaftsleben für 42 Jahre England in die Hände zu spielen.“

„Wieder einmal“, schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“, „ist zu sehen, dass die Politik der Rache stärker ist, als die Politik der gesunden Vernunft.“

„Die geforderten Summen“, schreibt die Kreuzzeitung, sind bedeutend grösser als die Naturschätze Deutschlands. Es ist verständlich, dass die deutsche Regierung, die sich auf das ganze Volk stützen kann, niemals diese Forderungen annehmen und einen Vertrag unterschreiben wird, der, wenn er nicht erfüllt wird, nur der Entente neue Druckmittel in die Hand geben wird.“

Auch die Präsidenten der Landesversammlungen von Sachsen, Württemberg, Baden und Braunschweig erklärten, dass sie vollkommen das Verhalten der Reichsregierung gegenüber den Pariser Beschlüssen billigen. Auch die Hamburger Bürgerschaft und die deutschen Gewerkschaften haben das Versprechen gegeben, die Reichsregierung in dieser Frage zu unterstützen.

## Keine deutschen Vertreter nach Brüssel.

NAUEN, 5. 2. (Elta).

Nach einer Nauener Radiomeldung teilte der deutsche Vizeminister Bergmann der französischen Regierung mit, dass die deutschen Vertreter zu Brüsseler Konferenz augenblicklich nicht geschickt werden könnten, da sie an ihr als Sachverständige nicht teilnehmen können, bis die deutsche Regierung zu den Beschlüssen von Paris Stellung genommen hat.

## Aus dem Parteileben.

Der kleine Vorläufige Zentralausschuss (kl. Vorl. ZA.) hat in seiner fünften Sitzung am 31. 1. beschlossen da die Vervielfältigung seiner Protokolle

(6 für die Kreisausschüsse (K.A.K.A.) und 5 für die auswärtigen Mitglieder des Vorl. ZA.) zu viel Zeit und Material kostet, in Zukunft den wesentlichen Inhalt der Protokolle durch die „L. R.“ bekannt zu geben, dagegen Abschriften der Protokolle weder an die K.A.K.A. noch an die auswärtigen Mitgl. des Vorl. ZA. zu verschicken.

Heute, 2., ist in einer gemeinsamen Besprechung mit dem Vorsitzenden des KA. Kowno-Stadt, Herrn Kinder, eine Einigung darüber zustande gekommen, in welcher Weise die Vorbereitung des nächsten Grossen Delegiertentages (G.D.T.) zu erfolgen hat. Die endgültige Beschlussfassung wird in der Sitzung des KA. Kowno-Stadt am Freitag, 4. 2. NM. 7 Uhr—Redaktionsgebäude-eintreten. Danach ist bestimmt zu hoffen, dass der drohende Zwiespalt innerhalb der Partei beseitigt ist, wenigstens alle etwa noch auftauchenden Meinungsverschiedenheiten bis zum nächsten GDT. werden zurückgeleitet werden. (Protokoll Nr. 6.)

Freutel Vors. v. Büchler, Sekr.

## Kleine Meldungen.

KOWNO, 4. 2. (Elta)

Das Handelsministerium hat von der norwegischen Regierung ein Angebot auf 100,000 Tonnen Heringe zu besonders günstigen Bedingungen erhalten.

NAUEN, 4. 2. (Elta)

Nach einer Nauener Radiomeldung hat das Kalisyndikat in seiner Sitzung vom 1. Februar den Antrag auf Erhöhung der Kalipreise abgelehnt.

BERLIN, 4. 2. (Elta)

Nach einer Meldung des Wolffschen Telegraphischen Büros sind die deutschen Vertreter wieder in Brüssel eingetroffen, um an den Weiterberatungen über die Einrichtung eines „Clearinghouse“ teilzunehmen.

STOCKHOLM, 4. 2. (Elta)

Nach einer Meldung des Wolffschen Telegraphischen Büros erkannte die schwedische Regierung die Republiken Estland und Lettland de jure an.

NAUFN 4. 2. (Elta)

Nach einer Nauener Radiomeldung ist in Amerika für den Wiederaufbau Europas unter dem Namen „Finanz- und Handels-Vereinigung für das Ausland“ eine Gesellschaft mit einem Kapital von 100 Millionen Dollar gegründet worden.

WARSCHAU, 4. 2. (Elta)

Nach einer Meldung des „Robotnik“ hat die polnische Regierung die Herausgabe der ukrainischen sozialistischen Zeitung „Vpered“ verboten.

NAUEN, 4. 2. (Elta)

Nach einer Nauener Radiomeldung hat die deutsche Industrie die Preise durchschnittlich um 20 Prozent herabgesetzt.

## Kunst u. Wissenschaft.

### Geheimrat Prof. Dr. Schiemann gestorben.

Wie wir erst heute aus den deutschen Zeitungen entnehmen, ist der bekannte Historiker, Geheimrat Prof. Dr. Schiemann, in der Nacht auf den 26. Januar gestorben. Die Einäscherung fand am 29. Januar statt. Der verstorbene war Mitglied des Baltenverbandes, in welchen er sich gleich nach der Gründung als einer der ersten aufnehmen liess.

## VERTRETER für alle Teile

Litauens GESUCHT!

30

Freyung u. Kluge TELEF. 222 TELEGR. LIBAU, Helenenstr. 2. „Easicommerce“

TRANSIT-NIEDERLAGE LANDWIRTSCHAFTLICHER GERÄTE in LIBAU für LITAUEN:

Kultivatoren • Eggen • Sensensicheln • Spaten  
Schaufeln • Kartoffel- u. Rübenhacken • Separatoren • Dezimalwagen • Primaverzinkte Eimer  
Drahtstifte • Nägel. Sowie alle andern Geräte.  
Maschinen f. Landwirtschaft u. Industr. Werkzeuge.

FINANZIERUNG

**Helperin & Ewald**

Eydtkuhen u Wirballen

übernehmen

**Speditionen**

aller Art

sachgemässe Abfertigung

VERSICHERUNG

17 VERSICHERUNG 17

Tabak u. Zigaretten

**O. ISSERLIS**

Tabak: „Solonas“ 1/2 Pfd. . . . 20.-Mark  
 „Smirna“ . . . . . 12 „  
 „Basma“ . . . . . 9 „  
 „Jalta“ . . . . . 7 „

Cigaretten ohne Mundstück „Rekordos“ 35 Pl.  
 „Idealas“ 30 „  
 „mit“ „Extra“ 35 „  
 „Präsidentas“ 30 „  
 „Laisve“ 30 „  
 „Marute“ 25 „  
 „Birute“ 25 „  
 „Lyra“ 20 „

15